

Notesel- Kurier



**Der Wandkalender für 2017 ist da! Seite 9
Wieviel Platz braucht ein Esel? Seite 10
Eselwallach Fredi wartet seit über 2 Jahren auf seine
Vermittlung—Seite 22**

Oktober 2016

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 71-8 71 78 73 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tiervermittlung, Helferverwaltung, Pflegestellenbetreuung, Ausstellen
von Spendenquittungen

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse, Infomaterial etc.

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Gerhard Has, Beisitzer

29494 Trebel
Telefon: 058 48—98 17 23 6 , E-Mail: betreuung2@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermitteltler Tiere, Vorortbesichtigungen

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Internet: www.tierschutzbund.de



Inhalt

| | |
|---------------------------------|----|
| Protokoll Mitgliedertreff | 4 |
| Das (Wesel)Esselfest | 6 |
| Termine | 7 |
| Wenn eine eine Reise macht... | 8 |
| Wieviel Platz braucht ein Esel? | 10 |
| Was wurde aus Max und Moritz | 13 |
| Pflegeesel Ilja | 14 |
| Neues vom Vorstand | 17 |
| Unsere Vermittlungstiere | 19 |
| Unsere vermittelten Tiere | 28 |

In eigener Sache

Vor über 11 Jahren machten sich mehrere Esselfreunde Gedanken darüber, wer sich eigentlich um die Esel kümmert, die keiner mehr möchte. Mal privat einen Esel aufnehmen und aufzupäppeln, das machen viele. Aber privat wäre es für die meisten einfach gar nicht finanzierbar, mehreren Eseln aus Notsituationen zu helfen.

Nachdem so einige Ideen nicht aufgingen, entschlossen wir uns, einen eigenen Verein zu gründen, ohne auch nur ansatzweise zu wissen, was da auf uns zu kommt.

Allein die Gründung war schon nicht so einfach, viele Gesetze und Vorschriften galt es zu beachten. Hier erhielten wir Unterstützung von verschiedenen gestandenen Vereinen.

Im März 2006 war es dann so weit, wir gründeten die Noteselhilfe e.V. Da ich mich in der Vorbereitung mit allen Vorschriften etc. beschäftigt haben, waren die Anwesen-

den der Meinung, dass ich auch den Vorsitz übernehmen sollte. Ein Posten, den ich niemals machen wollte, da ich mich sehr ungern vor Leute stelle, keine Rednerin und eigentlich eher für die 2. Reihe geschaffen bin. Aber was soll's, so schlimm konnte es ja nicht werden. Ein kleiner Verein mit nicht allzu vielen Aufgaben...

Aber da sollte ich mich gewaltig geirrt haben. Der Verein und seine Aufgaben wuchs schneller und wurde größer, als wir uns vorstellen konnten und somit die Arbeit.

Immer wieder gab es Momente, in denen ich am liebsten aufgegeben hätte. Die Arbeit wuchs über den Kopf. Entscheidungen zu treffen, zum Teil mit schwierigen Diskussionen, fehlende Pflegestellen, fehlendem Geld oder auch fehlende aktive Mitstreiter - die ersten Jahre waren zum Teil sehr harte Lehrjahre. Aber wie heißt es so schön „Der Mensch wächst mit seinen Aufgaben“.

In den letzten Jahren hat sich ein starkes Team gebildet, welches sich die vielen Aufgaben teilt und mit viel Engagement und Sachverstand gepflegt über schwierige Themen diskutieren kann. Einige davon sind von Anfang an dabei und haben durchgehalten. Und ich möchte diese Stelle nutzen, diesen Personen direkt Danke zu sagen.

Da wäre unsere Petra Fähnrich, die „Flatrate des Vereins“ oder wie sie selbst immer so schön sagt, meine „Vorzimmerdame“. Petra telefoniert seit Jahren, was das Zeug hält, kümmert sich um all die organisatorischen Aufgaben, die nur per Telefon zu realisieren sind und nimmt mir dadurch sehr viel Arbeit ab.

Eine äußerst wichtige Person ist Jutta Böckmann, die sich um die Finanzen des Vereins kümmert. Nicht nur die Kassenprüfer sind jährlich von ihrer Arbeit begeistert. Jutta arbeitet so genau und zuverlässig, dass ich mir um dieses Thema noch nie Sorgen machen musste. Pia Fischer kümmert sich die ganzen 10 Jahre schon um unsere Homepage.

Aber auch allen anderen Mitgliedern, Helfern und Unterstützung gebührt der gleiche Dank. Ohne sie hätten wir all diese Arbeit gar nicht machen können.

Aber auch meiner Familie möchte ich an dieser Stelle danken. Sie hat mir sehr oft den Rücken freigehalten, damit ich trotz Berufsleben und eigener Tiere die Arbeit für den Verein schaffe, haben mich unterstützt, wo immer es ging.

Ich stehe noch immer nicht gern vor Leuten und bin noch immer keine gute Rednerin. Aber ich bin davon überzeugt, dass unser Verein in seinen 10 Jahren des Bestehens soviel Kraft, Kompetenz und Größe besitzt, um gemeinsam auch die kommenden Aufgaben zu bewältigen und das ganze mit viel Spaß und Freude.

Protokoll Mitgliedertreff 19.08.2016 Paaren

Bericht über die Vereinsarbeit von Heike Wolke

Bis heute haben wir 50 neue Tiere aufgenommen Das ist ein Tier mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Von den Neuzugängen kamen 13 Tiere über Veterinärämter. 4 Tiere wurden an die NEH aus familiären Gründen zurückgegeben.

Im gleichen Zeitraum konnten erfreulicher Weise 29 Esel vermittelt werden, das sind 15 Esel weniger als im letzten Jahr.

Im Moment leben 37 Tiere in den Pflegestellen, wobei 3 Tiere, Ilja, Bube und Manika, aufgrund ihres Alters und Gesundheitszustandes nicht mehr vermittelt werden.

Aktuell verfügen wir über 54 registrierte Pflegestellen, die bereit sind, Tiere im Notfall bis zu ihrer Vermittlung aufzunehmen und zu versorgen. Diese Zahl schwankt ständig, da sich in den letzten Monaten einige Pflegestellen dazu entschlossen haben, ihren Pfliegietieren ein dauerhaftes Zuhause zu geben und somit als Pflegestelle nicht mehr zur Verfügung stehen. Viele davon können nur über den Sommer Tiere aufnehmen, so dass diese Pflegestellen in der Regel nur im äußersten Notfall besetzt werden. Denn wir können nicht garantieren, dass die Pfliegietiere bis zum Wintereinbruch vermittelt werden.

Besetzt sind derzeit 22 Pflegestellen.

Die im Vorjahr enorm hohe Spendenbereitschaft hat sich erfreulicher Weise in diesem Jahr fortgesetzt, so dass die Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen sind, auch ohne große Spendenaufrufe.

Kleinere, aber trotzdem wichtige Beträge kamen von der Handelsplattform Gooding, insgesamt ca. 370 Euro (Vorjahr 142 Euro). Diese resultieren aus Onlinekäufen, die über diese Plattform bei Amazon, Ebay etc. getätigt werden. Aus diesen Käufen erhält unser Verein zwischen 5-10 Prozent des Einkaufswertes.

Zwischenbericht Mitgliedertreffen Paaren per 31.07.2016

| | 31.07.2015 | | 31.07.2016 | |
|-------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Spenden | | 11.713,03 € | | 17.412,39 € |
| Vermittlungs-Spenden | | 10.750,00 € | | 10.595,77 € |
| Beiträge | | 4.502,00 € | | 5.742,00 € |
| Summe Einnahmen: | | 26.965,03 € | | 33.750,16 € |
| Reisekosten | 2.154,87 € | | 1.764,60 € | |
| Tierarzt/Hufschmied | | | 31,00 € | |
| Tierarzt/Hufschmied | 19.661,57 € | | 31.053,97 € | |
| Futter/Unterbringung | 1.213,93 € | | 2.507,43 € | |
| Verwaltung | 1.232,78 € | | 1.257,72 € | |
| Summe Ausgaben: | 24.263,15 € | 26.965,03 € | 36.614,72 € | |

Kontostand

34.400,11 €

31.984,27 €

Seit Januar 2016 konnten wir 14 neue Mitglieder in unserem Verein aufnehmen, das sind 12 weniger, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Aktuell haben wir 226 Mitglieder.

Sonstiges

Wichtig ist im Moment vor allem die Vermittlung der vorhandenen Pflieger. Martina Belzer wird daher Kontakt aufnehmen u.a. mit der Zeitschrift Cavallo, um die Möglichkeit zu erhalten, dort einen Artikel zu platzieren.

In der Boutique sind ab sofort die neuen Wandkalender und T-Shirts zu erhalten.



Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wulke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05, Email: info@noteselhilfe.org , Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:

Katja Scherer. 55545 Bad Kreuznach, Tel.: 01 63/25 2 69 11,

E-Mail: presse@noteselhilfe.org

Nicole v. Hoerschelmann, Honigholz, 24601 Belau, Tel.: 045 26/33 79 40,

Email: nvh@gmx.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Januar-Heft 2017 ist der **10. Dezember 2016.**

Das (Wesel)Eselfest

Von Jutta Böckmann

Im Rahmen des 775-jährigen Jubiläums der Stadt Wesel, fand vom 05. bis 07. August 2016 ein großes Eselfest statt. Diese Gelegenheit wollten wir als Verein nutzen und so meldeten wir (Petra Fähnrich und ich) uns mit einem Info-Stand an.

Ursprünglich wollten wir auch eine Malstraße für Kinder anbieten, leider hat das aufgrund fehlender Holz-Esel nicht geklappt. Doch hatten wir unsere bewährten Artikel aus dem Online-Shop wie T-Shirts, Tassen, Taschen, Bücher etc. dabei. Es gab sogar Esel-Toilettenpapier zu kaufen, und das nicht nur bei uns. Hans und Hanneke Verheggen aus den Niederlanden waren mit ihrem großen Verkaufstand angereist, aber wir kamen uns wie immer nicht ins



Gehege. Und das lag nicht nur an dem räumlichen Abstand, den unsere Stände zueinander hatten. Die Holländer waren uns zwar direkt gegenüber, aber mit mindestens 20 Metern Abstand. Wozu das gut war, sollte sich noch herausstellen. Petra war schon am Donnerstag angereist, mit dem NEH-Pavillon und der Boutique. Ich sollte am Freitag nachkommen, jedoch spielte mir meine Gesundheit einen Streich, und so konnte ich erst am Samstag in aller Frühe dazu stoßen.

Der Veranstalter rechnete mit mindestens 20.000 Besuchern, das hatte uns im Vorfeld doch etwas Bauchschmerzen bereitet. Ich hatte in den Wochen vor dem Fest wie wild unsere verschiedenen Flyer gefaltet, und dementsprechend viel Info-Material dabei. Ebenfalls am Samstag bekamen wir Unterstützung am Stand von unserem Mitglied Beate Weiseborn und ihrer Freundin Gisela, die sich als wahre Verkaufs-Talente erwiesen. Kaum jemand ging ohne eine Rolle Esel-Toilettenpapier nach Hause, und schon gar nicht ohne „für den Transport“ eine Tasche gekauft zu haben. Danke nochmal an Beate und Gisela, für die tatkräftige Unterstützung.

Es wurde ein Hindernis-Parcours angeboten, den die Besucher mit Eseln absolvieren konnten, Kuschneln mit Eseln für die Kinder, die Wahl des schönsten Esels, Kutschfahrten von der Regionalgruppe OWL der IGEM angeboten, Judith Schmidt mit Zirkus-Aufführungen, eine Equiden-Dentistin und ein Esel-Bufferet. Eine Station von dem (W)Esel Quiz war direkt an unserem Stand, und so konnten wir gute Tipps zur Lösung geben. Um es kurz zu machen: 20.000 Leute waren es nicht. Lange nicht, noch nicht mal, wenn man die Kinder mitgezählt hätte. Dass es am Wetter lag, glaube ich nicht.

Am Freitag und auch am Samstag gingen mit viel Wind ein paar kräftige Gewitterschauer nieder. Jetzt zeigte sich wieder einmal, dass wir uns damals für den richtigen Pavillon entschieden haben, denn im Gegensatz zu manch anderem Unterstand hielt unser Pavillon allen Wetter-Widrigkeiten felsenfest stand und dicht. Das Wasser kam zwar etwas von unten, aber es lief auch schnell wieder ab. Und jetzt wurde auch klar, warum die ganzen Stände und Pavillons so weit auseinander lagen: Der Bereich, in dem das Esselfest stattfand war direkt am Flughafen des Flugsportclubs Wesel und die Jungs hatten alle Maschinen draußen. Als es nun immer mehr nach Regen aussah mussten die Flugzeuge alle wieder in ihren Hangar und der Weg dorthin führte direkt über unseren Platz. Es war schon spektakulär zu sehen, wie cool die anwesenden Esel blieben, als die Flieger teilweise mit Höllenspektakel an der Eselwiese vorbeifuhren und nach dem Regen wieder retour auf den Flugplatz brausten. Nach dem Regen folgte wieder Sonnenschein und die Besucher kamen zurück.

Die Spendenbereitschaft war gut, so manches Kind durfte einen Schein in unsere Spendenbox werfen. Wir haben viele gute Gespräche geführt, beraten und aufgeklärt und auch unser Info-Material gut unter die Leute gebracht. Petra hatte Unterlagen zu all unseren zur Vermittlung stehenden Tieren dabei, und so konnten wir auch einige ernsthafte Interessenten gewinnen. Insgesamt war es ein sehr schönes Esselfest. Die Stadt Wesel denkt schon über eine Wiederholung nach, vielleicht im nächsten oder übernächsten Jahr. Schauen wir mal...

Kurse Noteselhilfe e.V.

22.-23.10.2016 83059 Kolbermoor/Pullach, Tel.: 0160/8266909
info@bruecke-mensch-tier.de

Termine Noteselhilfe e.V.

26.-27.11.2016 Infostand Weihnachtsmarkt 34281 Gudensberg
10.-12.12.2016 Infostand Scheunenweihnachtsmarkt 37170 Kammerborn
17.-18.12.2016 Infostand Scheunenweihnachtsmarkt 37170 Kammerborn

05.03.2017 Mitgliederversammlung in der Jugendherberge Korbach

Weiterbildungen bei der VFD

23.10.2016 Karte- und Kompass-Kurs, 35688 Dillenburg - Eibach, <http://vfdnet.de/index.php/veranstaltungen/termine/eventdetail/11439/2349/karte-und-kompass-kurs>

27.10.2016 Kompetenzseminar: Heufütterung (im Offenstall) mit Dr. Tanja Romanazzi 71296 Heimsheim, <http://vfdnet.de/index.php/veranstaltungen/termine/eventdetail/10859/2349/kompetenzseminar-heufuetterung-im-offenstall-mit-dr-tanja-romanazzi>

28.10.2016 1. Hilfe am Pferd - Erste Maßnahmen bis der Tierarzt kommt, <http://vfdnet.de/index.php/veranstaltungen/termine/eventdetail/11335/2349/1-hilfe-am-pferd-erste-massnahmen-bis-der-tierarzt-kommt>

18.11.2016 Vortrag: Giftpflanzen mit Silke Dehe, <http://vfdnet.de/index.php/veranstaltungen/termine/eventdetail/11431/2349/vortrag-giftpflanzen-mit-silke-dehe>

24.-27.11.2016 VFD-Eselkunde, 47661 Issum, <http://www.eselhof-nechern.de/eselakademie/vfd-kurs-eselkunde/>

Wenn eine eine Reise macht....

Von Heike Wolke

In der letzten Ausgabe habe ich von der Planung meiner Eselwanderung durch Brandenburg geschrieben und das mit einem mulmigen Gefühl.

Nun kann ich etwas wehmütig berichten, dass ich dieses Vorhaben mit meinen beiden Eselstuten Evi und Sunny tatsächlich in die Tat umgesetzt habe, und alles nur halb so schlimm war.

Am Sonntag, den 07.08.2016, brachte mein Mann uns zu unserem Startplatz, dem Eichenhof in Löpten. Es war schon ein komisches Gefühl, als wir das Auto auspackten, mein Zelt aufstellten und ich mich von meinem Mann verabschieden musste. Nun war ich tatsächlich allein mit meinen beiden Eseln und es gab kein Zurück mehr.



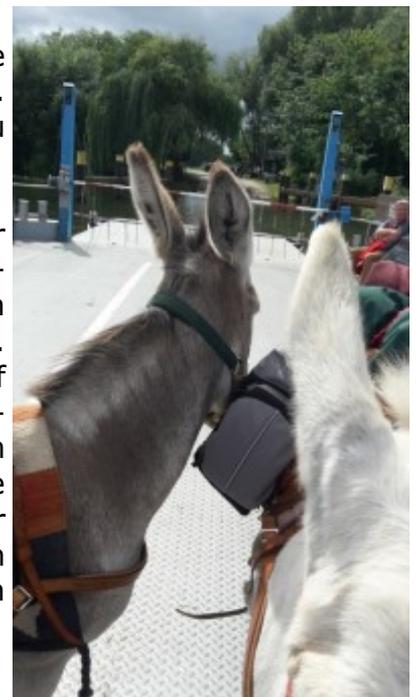
Hochmotiviert machte ich mich am Montagmorgen auf, die Esel zu bepacken. Bei strahlendem Sonnenschein stiefelten wir los, und es versprach, ein wunderschöner Tag zu werden. Die Ausrüstung passte, die Esel liefen fleißig.

Da die Tour am ersten Tag zum Eingewöhnen nur 13 km lang sein sollte, haben wir uns viele Pausen gegönnt. Nach 13.00 Uhr waren wir am Ziel auf dem Campingplatz in Kallinchen. Nur der Platzwart wusste nichts von uns und der Chef war nicht erreichbar. 10 km und 3 Orte weiter sind wir fündig geworden, nachdem alle Reiter- und Bauernhöfe uns nicht aufnehmen wollten. In Zossen sah ein Motorradfahrer die Werbung der Noteselhilfe, hielt an und wollte sehr viel wissen. Und zum Glück hatte er einen Vermieter, der uns für die Nacht seinen gepflegten Rasen zu Verfügung stellte. So sind wir insgesamt ca. 23 km gelaufen und danach völlig platt.

Dass Übernachtungen das größte Problem auf unserer Tour werden sollten, ahnte ich an diesem Tag noch nicht, sollte sich jedoch leider bewahrheiten. Öfters sind wir weitaus mehr als die geplanten 15-17 km gelaufen, um einen Platz zu finden, einen Tag waren es weit über 20 km und wir alle Drei ziemlich am Ende.

Aber wir lernten natürlich auch viele nette Leute kennen. Die Quartiere, die wir bekommen haben, waren von gut bis luxuriös. Ob Kaffee zum Frühstück oder Suppe zum Abendbrot, gutes Heu für die Esel, meistens wurde sehr gut für uns gesorgt.

Einen Tag vor meinem Geburtstag haben wir nicht nur (die für mich) größte Herausforderung gemeistert – die Fahrt mit der Fähre, die für die Esel überhaupt kein Problem darstellte, wir hatten auch eine traumhafte Unterkunft auf dem Storchenhof in Paretz. Die Esel hatten einen schönen, großen Auslauf, ich ein Bett auf dem Dachboden mit Blick auf die Esel und nach einer Woche Wandern endlich eine Dusche. Das war das Paradies auf Erden. Am Morgen meines Geburtstages kam ich 7.00 Uhr aus der Dusche und zur Überraschung standen mein Mann und meine Mutter vor der Tür mit einem üppigen Frühstück im Gepäck. Schöner kann ein Geburtstag nicht sein. Zur Feier des Tages habe ich gleich noch einen freien Tag eingelegt, um den Luxus zu genießen.



Mit einem Tag Vorsprung sind wir nach 10 Tagen und ca. 170 km in Paaren angekommen. Es kann sich keiner vorstellen, wie glücklich und auch stolz ich war, als ich die Kirchturmspitze von Paaren schon aus der Ferne gesehen habe.

Wieder zu Hause angekommen, fiel es mir mehrere Tage richtig schwer, wieder das normale Alltagstempo aufzunehmen. Konnte ich doch die letzten 2 Wochen recht zeitlos verbringen, frei von Pflichten und Verpflichtungen, außer für das Wohl meiner vierbeinigen Wanderbegleiter zu sorgen.



Ich hatte 10 wunderschöne und spannende Urlaubstage gemeinsam mit zwei unserer Esel. Ich habe viele nette und interessante Menschen kennengelernt, viele Erfahrungen machen dürfen und machen müssen.

Ich wurde jetzt schon sehr oft gefragt, ob ich eine solche Tour noch einmal machen werde. Ganz ehrlich? Ich weiß es nicht. Auf der einen Seite habe ich die Zeit allein mit den Eseln sehr genossen. Auf der anderen Seite war und ist es doch nicht ganz optimal, mit den Tieren allein unterwegs zu sein, noch dazu in einem Landstrich, in dem man nur wenigen Menschen begegnet. Was, wenn etwas passiert wäre...?

Ich danke allen Menschen, die uns aufgenommen und zum Teil sogar noch sehr gut versorgt haben. Ich danke aber auch all denen, die unsere Wanderung lesender Weise begleitet und mir Mut gemacht haben, weiter zu gehen, mit uns gelitten und sich gefreut haben.

Ach ja, in der Spendendose waren immerhin 45,00 Euro.

Wer weitere Infos über unsere Erlebnisse nachlesen möchten, kann dies unter <https://eseltour.wordpress.com/die-tour/> gerne tun.

Der neue Wandkalender der Noteselhilfe e.V. ist da

Wie schon die letzten Jahre gibt es auch für 2017 wieder in limitierter Auflage den Wandkalender für Esel- und Mulifreunde von der Noteselhilfe e.V. mit wunderschönen Fotografien von Eseln und Mulis.

Der Kalender kann geschlossen (Maße 21x27 cm) oder aufgeklappt (Maße 42x27 cm) aufgehängt werden und bietet im unteren Teil des Kalendariums ausreichend Platz für die wichtigsten Termine. Der Kalender kann über die Online-Boutique der Noteselhilfe e.V. (www.noteselhilfe.org/shop) bestellt werden, in der Sie außerdem noch viele andere kleine Mitbringsel für Esel- und Mulifreunde finden.



<http://www.noteselhilfe.org/shop/index.html>

Wieviel Platz braucht ein Esel?

Fast täglich bekommen wir Anfragen von Menschen, die gerne Esel halten und diese von der Noteselhilfe übernehmen möchten.

Das vorhandene Platzangebot reicht hierbei von 300 m² Gartenfläche bis hin zu mehreren Hektar üppigste Weideflächen. Leider stellt sich immer öfter bei unseren Vorortbesuchen heraus, dass viele der Plätze für die Eselhaltung überhaupt nicht geeignet sind oder mit großem Aufwand eselgerecht gestaltet werden müssen.

Aber wieviel Platz braucht denn nun ein Esel?

In den Leitlinien zur Pferdehaltung, die Grundlage der Beurteilung zur artgerechten Haltung entsprechend Tierschutzgesetz sind, steht folgendes:
Stallfläche:

Lichte Deckenhöhe 1,5 x Wh

Stallfläche 2 x Wh (bei Gruppenhaltung 2,5 x Wh)².

Auslauffläche bis 2 Pferde 150 m², bei mehr als 2 Pferden, für jedes Pferd zusätzlich 40 m².

In den „Empfehlungen zur Haltung von Eseln“ findet man folgende Maße:

Die Stallfläche muss so bemessen sein, dass sich alle Esel gleichzeitig niederlegen und sich gegenseitig ausweichen können; pro Esel muss die zweifache Widerristhöhe zum Quadrat (= (2 x WH)² in m²) zur Verfügung stehen, mindestens aber 5 Quadratmeter pro Esel. Die lichte Deckenhöhe muss die anderthalbfache Widerristhöhe des größten Esels betragen, mindestens aber 2 m.

Eseln sollte jederzeit mindestens eine Fläche von 500 Quadratmeter als Bewegungsbereich zur ständigen Verfügung stehen (Maximaler Besatz: Fünf Esel mit Nachzucht (Fohlen unter einem Jahr), jedoch höchstens neun Tiere; je zusätzliches Tier: plus 50 Quadratmeter).

Woher kommt der Esel?

Der Esel stammt ursprünglich aus den trockenen Gebieten Nordafrikas. Das heißt, sie sind darauf ausgerichtet, auf hartem, trockenem Boden zu laufen und trockenes, karges Futter aufzunehmen. Allein für die Futteraufnahme bewegen sich Esel täglich bis zu 16 Stunden und legen im Durchschnitt ca. 17 km zurück.

Was bedeutet das?

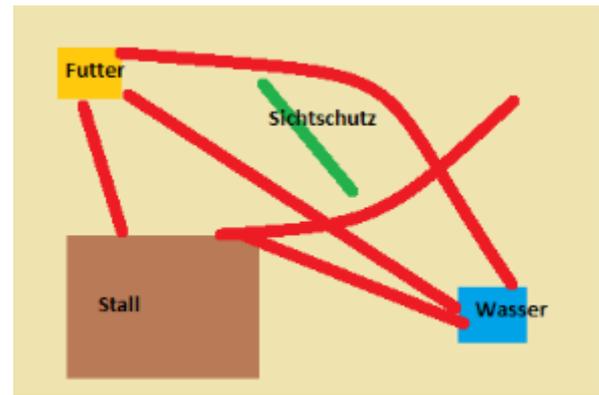
Die durchschnittliche Laufleistung ist im Verhältnis zum kargen (kohlehydrat- und eiweißarmen) Futter sehr hoch. Das heißt, die Möglichkeit der täglichen Bewegung muss zum mitteleuropäischen Futterangebot passen, um zum einen dem Bewegungsdrang eines Lauftieres gerecht zu werden, zum anderen die sogenannten Wohlstandskrankheiten zu verhindern.

Daher sollte der ständig zur Verfügung stehende Auslauf mindestens 1000 m² groß sein und ausreichend Bewegungsanreize bieten. Bei kleineren Flächen, die jedoch die empfohlenen 500 m² nicht unterschreiten sollten, muss man entsprechend kreativ sein, um die Esel zur Bewegung zu animieren.

Lösungsansätze für den Auslauf



Ein Auslauf ohne Bewegungsanreize. Der Auslauf ist vom Stall aus komplett einzusehen. Wasser und Futter direkt neben oder im Stall. Egal, wie groß der Auslauf ist, die Esel werden nicht animiert, sich mehr als nötig zu bewegen.



Stall, Futter und Wasser gibt es an unterschiedlichen Stellen im Auslauf. Um zu sehen, was an der anderen Ecke des Grundstückes passiert, müssen die Esel um den Sichtschutz (Hecke, Baumgruppe, Kletterberg) gehen. Die Esel sind gezwungen, sich zu bewegen, werden in der Regel jedoch die kürzesten Wege nutzen.



Auf kleiner Fläche für möglichst viel Bewegung sorgen vorgegebene feste Wege (Braun). So müssen die Esel um das gesamte Grundstück laufen, um die Grundbedürfnisse Fressen, Saufen, Ruhen zu befriedigen und haben trotzdem ausreichend Platz zum Spielen. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Je größer das Grundstück ist, desto mehr Möglichkeiten gibt es.



Grundstück ca. 6000 m², davon 500 m² grasfrei zur ständigen Verfügung mit einem Rundweg, getrennten Futter-, Wasser- und Ruheplätzen und ausreichend Platz zum Toben. Die angrenzenden Koppeln werden parzelliert und haben mehrere Eingänge, so dass auch hier jeweils der weiteste Weg gewählt wird.



Ein Beispiel der Laufwege eines Esels in 12 Stunden, gemessen mit GPS. Zieht man die kleineren Abweichungen ab, so hat dieser Esel ca. 11 km in dieser Zeit zurückgelegt. Bei einer Auslaufgestaltung wie im Beispiel 1 oder 2 würde der gleiche Esel ca. 1-2 km laufen

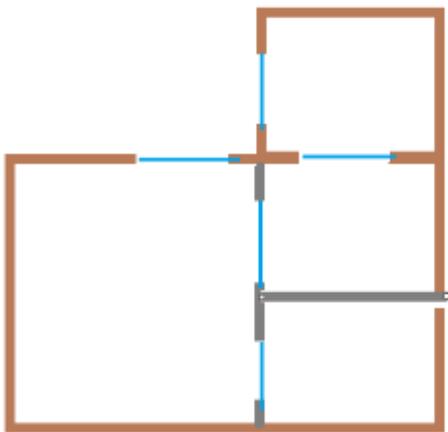
Wichtig in jedem Auslauf ist die Bodenbeschaffenheit. Die Hufe unserer Wüstentiere sind für trockenen, festen Untergrund konstruiert und vertragen somit keine dauerhafte Nässe. Ebenso ungünstig für Hufe und Gelenke ist ein sowohl komplett weicher oder harter Boden. Bewährt hat sich eine Mischung aus Mutterboden, Sand, Steinen etc. Die Materialauswahl richtet sich dabei in der Regel nach den regionalen Möglichkeiten.

Der Stall

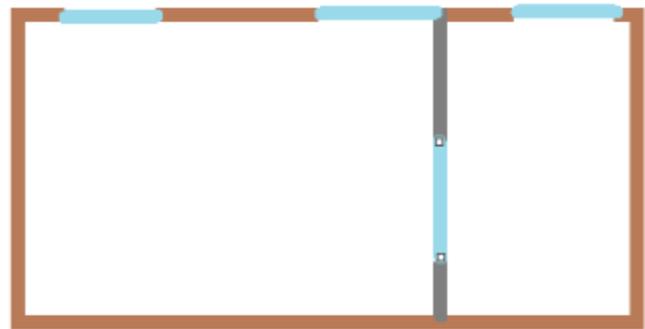
Die Mindestanforderungen an die Grundfläche und Höhe wurde oben schon beschrieben.

Der Stall sollte je nach Anzahl der Tiere mindestens 2 Eingänge haben, damit auch rangniedrige Tiere die Chance haben, in und aus dem Stall zu kommen. Bei nur 2 Tieren reicht ggf. ein Eingang, der jedoch breit genug sein muss. Der Boden sollte fest, leicht zu säubern und desinfizierbar sein. Die Auswahl an Materialien ist groß, die Erfahrungswerte sehr unterschiedlich. Ebenso verhält es sich mit der Einstreu. Staunässe durch Urin etc. muss verhindert werden und die Liegefläche verformbar sein.

Der Stall sollte so konzipiert sein, dass im Notfall (z.B. Krankheit) ein oder mehrere Tiere separiert werden können, sich also kurzfristig sichere Boxen/Abtrennungen einrichten lassen. Durch Wände können Fress- und Liegebereich getrennt werden. Auch finden so rangniedrige Tiere Ruhemöglichkeiten.



Beispiel:
Grundfläche Stall 72 m² für 8 Zwergesel
Innerhalb des Stalls sind Trennwände angebracht (Grau). Die blauen Linien zeigen die Möglichkeiten, die einzelnen Abteile zu schließen und somit Boxen einzurichten.



Grundfläche 18 m² für 2 Hausesel.
Auch hier gibt es mehrere Eingänge und die Möglichkeit, eine Notfallbox einzurichten.

Wichtig in jedem Stall ist die Stromversorgung, die spätestens dann benötigt wird, wenn eines der Tiere krank ist und der Tierarzt mit Röntgengerät etc. kommen muss. Ist kein Stromanschluss möglich, sollte ein Notstromaggregat vorhanden sein.

Der Zaun

Das Grundstück muss sowohl die Esel daran hindern, auszubrechen, als auch fremde Menschen und Tiere, das Grundstück zu betreten. Verboten bei der Equidenhaltung sind Stacheldraht und mittlerweile auch Schafsgitter/-netze, da die Verletzungsgefahr zu groß ist.

Ein Holzzaun sollte durch Stromlitze gesichert sein, da sich ansonsten die Esel förmlich durch den Zaun fressen. Die Zaunhöhe muss an die Größe der Tiere angepasst sein, so dass die Esel weder darüber noch darunter durch können.

Was wurde aus Max und Moritz

Von Inga Hüsemann

Es ist mittlerweile neun Monate her, dass Max und Moritz von der Familie Ferl zu uns gezogen sind.

Die beiden haben sich sehr gut eingelebt. Max war anfangs noch etwas skeptisch und hat sich insbesondere bei fremden Menschen sehr zurückhaltend gezeigt. Dies hat sich aber nach einigen Wochen gelegt. Seit ca. zwei Monaten geht er sogar sehr neugierig und offen auf alle Menschen (ob groß oder klein, bekannt oder nicht) zu und lässt sich gerne streicheln.

Moritz hat sich mit meinem Pferd sehr gut angefreundet. Da kann es auch schon mal sein, dass er hinterherruft, wenn ich eine Runde ins Gelände reite. Ansonsten hält sich der "Krach" jedoch in Grenzen und lediglich der samstägliche Probealarm der Feuerwehr wird zum Anlass genommen, in voller Lautstärke zu rufen. Unser Pony ist hingegen immer noch etwas skeptisch, die beiden Langohren ignorieren die alte Dame jedoch einfach bzw. machen einen Bogen um sie. Dementsprechend können wir uns über einen ruhigen Stall und entspannte Tiere freuen.

Nach einigen Monaten erstaunte uns dann auch Max, von dem bisher ausgegangen war, dass er gar nicht rufen würde. Aber weit gefehlt, seitdem haben wir ein lautstarkes Duo und unsere weiter entfernten Nachbarn haben nun ebenfalls mitbekommen, dass zwei Esel zu unserem Hof gehören. Da die beiden sich den ganzen Tag auf dem hinteren Teil des Hofes frei bewegen können, wird zudem jeder Besucher interessiert begutachtet und gegebenenfalls auch lauthals begrüßt. Den beiden entgeht auf ihrem Ausguck absolut nichts.

Wenn sie nicht gerade in der Sonne dösen, sich gegenseitig über den Paddock scheuchen, bei Regen im Stall schmollen oder sich kralen lassen, gehen sie liebend gerne spazieren. Sie zeigen sich dabei sehr unerschrocken und auch ein kurzes Stück an der Straße entlang meistern sie ohne zu zögern. Dennoch gilt es, die Halfterführung weiter zu verbessern. Dies liegt daran, dass Moritz zumeist ein deutlich zügigeres Tempo vorlegt als sein Kumpel Max. Wenn man zu zweit ist, ist das kein Problem, alleine wird es jedoch etwas anstrengend. Aber bislang konnte ich immer freiwillige "Eselführer" finden.

Insgesamt sind die beiden die absoluten Stars bei uns und wir haben manchmal Besuch, der es vorzieht, erst die Esel zu begrüßen, bevor sie bei uns hereinschauen...

Anbei sind einige Fotos aus den vergangenen Monaten, die aber leider nicht zeigen können, wie sehr wir uns jeden Tag wieder darüber freuen, dass die beiden nun zu unserer Familie gehören.

Vielen Dank nochmal für die Unterstützung und ich hoffe, dass Sie noch viele Menschen finden, die sich auf das "Abenteuer Esel" einlassen und in Not geratenen Eseln ein neues Zuhause bieten können.



Pflegeesel Ilja

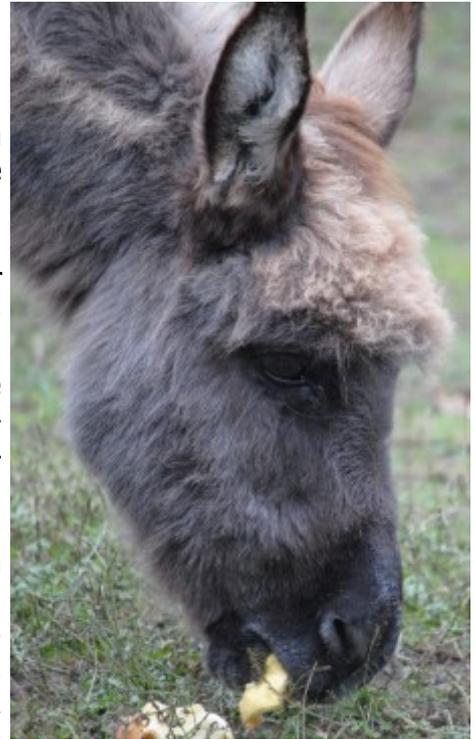
Von Uta Over

Es war tatsächlich ein winziges Bündel Elend, das da mit dem Kopf zur Wand im Pferdehänger stand und sich nicht muckste und rührte.

Nach 400 km Fahrt allein im Hänger war Ilja endlich bei mir angekommen. Aber was wusste sie noch nicht, oder sie wollte es nicht wissen, denn die bewegte sich nicht. Nicht einmal den Kopf. Also banden wir den Strick los und versuchten sie umzudrehen. Ich erschrak, als ich unter der dicken Decke zu sagen „nichts“ fühlte – ein rappelmagerer Körper musste darunter sein...

Dafür wehrte er sich aber sehr kräftig, denn Ilja wollte sich nicht umdrehen, und als wir das dann endlich geschafft hatten (es war nicht schwer, sie hatte nicht sehr viel Kraft, deutlich mehr Willen als körperliche Kraft), stellte sich heraus, dass sie beschlossen hatte, auch nicht zu gehen. Überreden, Futterschüsselchen, Abwarten, vorsichtiges Locken, anderen

Esel unten an den Hänger stellen, auch alle drei – die ganze Palette half nichts. Ilja stand mit hängendem Kopf oben auf dem Hänger und bewegte sich nicht.



Nach einer halben Stunde haben wir sie dann vorwärts-seitwärts und von unten abgestützt, damit sie nicht hinfiel, vom Hänger bugsiert; sowie sie festen Boden unter den Füßen spürte und sah, dass es Gras gab, begann sie zu fressen. Aber keinen Schritt weiter!

Um es kurz zu machen: Es dauerte ziemlich lange (mit ein, zwei Kaffees für uns dazwischen), bis wir sie endlich im Stall hatten: Immer wieder vorwärts seitwärts geschoben, denn das war die einzige Möglichkeit sie von der Stelle zu bewegen. Darauf musste ich später auf dem Weg von der Weide zurück in den Stall wochenlang zurück greifen, wobei wir beide eine ausgefeilte Taktik entwickelten.

Jetzt stand sie erst einmal teilnahmslos im Stall und interessierte sich für nichts. Keine Neugier, keine Aufregung – nichts. Vielleicht war sie auch einfach nur müde, und deshalb ließ ich sie ganz in Ruhe.

Ans Heu war sie gegangen, stellte ich nach einiger Zeit fest, und auch etwas Wasser hatte sie getrunken. Aber sonst keinerlei Interesse an der Umgebung, auch nicht an den anderen Eselstuten oder den Pferden.

Und so ging es weiter mit ihr. Sie war erbärmlich mager. Irgendwann einmal muss sie sehr dick gewesen sein, denn sie hatte (und hat immer noch, das geht oft ja gar nicht mehr weg) einen dicken Kipphals, welcher stark auf dem ansonsten furchtbar dünnen Hälschen wackelte. Das eher gelbe als silberne Fell war teilweise geschoren, teils mit der Schere abgeschnitten, und an der Brust und unterm Kinn hingen etwa zwanzig Zentimeter lange dünne Hungerhaare. Im Klartext: Sie hat lange Hunger und Mineralstoffmangel gehabt und war völlig ausgemergelt.

Langsam wurde mir klar, weshalb sie nicht vom Hänger gegangen war: Sie war wohl einfach „wackelig auf den Beinen“ vor Schwäche, denn das bemerkte ich in den nächsten Tagen oft. Sie hatte überhaupt keine Muskulatur, die Kruppe war tief eingefallen, von dem sonst so hübschen Eselpopo keine Spur. Und wenn man an der Brust ans Buggelenk fasste, hatte man das Gefühl von einem abgenagten Wiesenhof-Hähnchen. Es war wirklich schlimm. Sie bewegte sich im Schneckentempo und machte mit den Hinterbeinen oft ziemlich unkoordinierte Schlenker, d.h. sie kämpfte mit dem Gleichgewicht und war regelrecht ausgetrocknet.

Die Tierärztin, die sie untersuchte, stellte dann eine Diät zusammen, die vielleicht für einen zweijährigen ausgemergelten Kaltbluthengst gepasst hätte, nicht aber für eine über dreißigjährige Zwergeselin von ca. 80 cm Stockmaß. So viel Eiweiß, so viel Kalorien, so viel Kohlehydrate – ich denke mal, nach drei Tagen hätte es sie umgehauen.



Drei Monate nach ihrer Ankunft und frisch geschoren inmitten der anderen beim "Abräumen" einer jungen Eiche.

Also fingen wir langsam an mit aufgeweichten Grascobs und ganz wenig Kraftfutter, mit all den schönen teuren Zusätzen wie Mineralfutter, Bierhefe, etwas gegen ihre deutlich sichtbare Arthrose und und und... All das gefiel ihr ausnehmend gut, und sie nahm auch langsam, aber stetig zu.

Allerdings entwickelte sie Eigenschaften, die ich gar nicht schätzte und zwar schon etwa ab dem dritten Tag: Ich fiel fast um, als ich mit den Futterschüsselchen in den Stall kam und sie losgröhlte. Diese tiefe, rostige Stimme hätte ich bei dem kleinen Geschöpf nie vermutet – schon gar nicht in der Lautstärke! Und in dem Stall stand kein sanfter schwacher kleiner Esel, sondern ein Geschöpf mit blitzenden Augen, das wütend auf seine Nachbarin los schoss und sie weg biss und sich dann ebenso wütend gegen mich wandte.

Nö – nicht? Sie rammte mir ihren Kopf ans Knie, so dass ich fast einknickte und drehte sich dann um und kickte mit den Hinterbeinen nach mir. Später kam gelegentlich noch die Variante hinzu, dass sie ziemlich gezielt biss. Bei diesen Wutanfällen war sie dann verblüffend flink. Sowie sie ihr Pöttchen hatte – denn darum ging es -, schien die Welt um sie herum nicht mehr für sie zu existieren, und sie fraß hingebungsvoll. War sie dann beim Heu angelangt, wurde sie friedlicher; aber es durfte sich ihr keiner wirklich nähern.

Nö – nicht? Sie rammte mir ihren Kopf ans Knie, so dass ich fast einknickte und drehte sich dann um und kickte mit den Hinterbeinen nach mir. Später kam gelegentlich noch die Variante hinzu, dass sie ziemlich gezielt biss. Bei diesen Wutanfällen war sie dann verblüffend flink. Sowie sie ihr Pöttchen hatte – denn darum ging es -, schien die Welt um sie herum nicht mehr für sie zu existieren, und sie fraß hingebungsvoll. War sie dann beim Heu angelangt, wurde sie friedlicher; aber es durfte sich ihr keiner wirklich nähern.

Das Ganze war so unangenehm, dass ich mehr als einmal bei Heike anrief und ihr was vorjammerte... schließlich wollte ich Ilja das Futter nicht durch ein Gitter reichen und auch wegen so einem kleinen Fuzzi nicht mit der Gerte in den Auslauf gehen. Aber mit der Zeit, ich vermute, als sich bei ihr ein gewisser Rundum-Sättigungseffekt einstellte, gab sich das. Außerdem konnte sie tagsüber end- und pausenlos an dem alten und wenigen Gras knibbeln, das es noch gab. Und als das nicht mehr da war, verlor sie sich mit dem „Unkraut“. Das tat ihr offensichtlich gut. Auch ihrer Seele, denke ich, denn sie wurde zusehends ausgeglichener.

Selbst ihre stumpfe Art, vollkommen in sich hinein zu gehen, wenn man etwas von ihr wollte – und sei es nur, einen Schritt beiseite zu gehen – verlor sich nach und nach. Anfangs half tatsächlich nur schieben, wobei man immer aufpassen musste, dass sie bei ihrer noch körperlichen Schwäche nicht umkippte. Und manchmal hatte ich das Gefühl, sie verstand gar nicht, was man von ihr wollte bzw. dass man etwas von ihr wollte. Das wurde ihr wohl nach und nach klar, und jetzt kann sie sogar schon mal einen oder zwei Schritte rückwärts gehen – wenn sie möchte...

Im September letztes Jahr habe ich sie noch geschoren, denn sie verlor die langen verfilzten Fellbüschel nicht, und unter dem anderen Fell spürte man eine dicke Schicht von Samen,



als sei sie durch Gebüsch gegangen. Für Schermaschinen ist das auch nicht optimal, aber das Fell musste runter. Hervor kam ein hübsches silberfarbenes, recht dichtes Fell. Wäre Ilja nicht so fürchterlich rappelmager gewesen, hätte man sie direkt als hübsch bezeichnen können.

Das hätte aber bald sowieso niemand mehr sehen können, denn für den Rest des Jahres verschwand sie bis zum Frühjahr unter einer

Decke, bzw. unter mindestens drei oder vier, weil auf ihren verbauten kleinen Körper keine wirklich passen wollte. Im Endeffekt trug sie dann meistens die abgelegte dreifache Fleece-Decke vom Finchen.

Im Frühjahr dann war das Fell schon etwa drei Zentimeter lang und wuchs sich bis zum Frühsommer zu einem glatten silbernen Langhaar aus. Nur die Haare auf der Stirn wurden nicht glatt, sondern lockten sich.

Ihre Körperhaltung änderte sich zusehends. Trug sie anfangs den Kopf tief und ging nur schleppend, so hat sie jetzt eine ganz andere Körperspannung. Sie trägt den Kopf hoch, schaut mir gelegentlich sogar direkt in die Augen, wozu sie den Kopf sehr anheben muss, und trabt relativ locker hinter mir her, wenn ich sie abends mit Futterschüsselchen (ja ja – sie hat mich gut abgerichtet) von der Weide locke und dabei vor ihr her laufe.

Freundschaften mit den anderen Eselinnen hat sie nicht geschlossen. Allerdings sucht sie insgesamt ihre Gesellschaft im Stall. Eine Art Pakt hingegen hat sie mit meiner Reitstute geschlossen, die sie anfangs einmal ganz fürchterlich mit Schlägen ihrer kleinen treffsicheren Hinterbeine in den Senkel gestellt hatte, weil Libussa es wagte, sich ihrem Schüsselchen zu nähern. Nie habe ich dieses, im Verhältnis zu Ilja doch recht große und dominante Pferd, derart verblüfft und beeindruckt gesehen. Lange Zeit legten beide die Ohren an, wenn sie gezwungen waren, nahe aneinander vorbei zu gehen oder zu stehen – seit einigen Wochen mümmeln sie nun gemeinsam Heu. Oder Ilja frisst das Heu, welches aus Libussas Heunetz runter fällt – völlig unbeeinträchtigt und in Seelenruhe. Und das hat Libussa bisher bei keinem Esel geduldet!

Ilja scheint jetzt nach über einem Jahr „angekommen“ zu sein. Aus dem zugeschlossenen und abweisenden kleinen Esel ist ein zutrauliches und sehr sanftes Schmusetier geworden. Allerdings nur bei mir. Fremde interessieren sie nicht; und bei manchen macht sie sich nicht einmal die Mühe höflich zu sein, sondern geht einfach weg. Nur den Tierarzt mag sie nicht, da wird sie richtig „eklig“. Dann passt auf sie der Satz von Jimenez, mit dem er seinen geliebten Platero charakterisierte: „Außen silbern und ganz weich und innen hart wie Stahl.“ Ich hoffe sehr, dass sie noch lange bei mir leben kann.

Anmerkung: Ilja wird aufgrund ihres Alters und Gesundheitszustandes nicht mehr vermittelt. Unser Dank geht an dieser Stelle an ihre Paten, die sicherstellen, dass Ilja alle notwendigen Behandlungen, Medikamente und Futtermittel bekommt, die sie braucht.

Neues vom Vorstand

Anfang Juli sah alles nach einem großen Sommerloch aus, sowohl bei der Tieraufnahme als auch bei der Tiervermittlung. Letztere lief jedoch deutlich schlechter. Denn nur, wenn wir unsere Pflegetiere erfolgreich vermitteln, sind wir auch in der Lage, neue Notfälle aufzunehmen.

Seit mehreren Monaten läuft unsere Tierbetreuung am oberen Limit, sowohl von der Anzahl der zu pflegenden Tieren und der damit zu betreuenden Pflegestellen als auch aus finanzieller Sicht.

Wir haben in den letzten 3 Monaten 14 Tiere vermittelt. Dem gegenüber stehen zwar „nur“ 10 Neuaufnahmen, aber diese waren alle Hengste, davon 9 aus Fortnahmen von Veterinärämtern. Das heißt, es handelt sich um recht pflege- und kostenintensive Tiere. Im Moment (zum Redaktionsschluss) befinden sich 30 Esel und 2 Maultiere in den Pflegestellen. 23 Tiere, darunter 8 Eselhengste warten auf Aufnahme in den Pflegestellen. Diese ist jedoch nur möglich, wenn wir ebenso viele Tiere vermitteln.

Vom 20.-21.08.2016 waren wir wieder mit einem Infostand zu Esel- und Maultreffen der I-GEM vertreten (siehe Artikel). Am 19.08.2016 führten wir in diesem Rahmen ein Mitgliedertreffen durch. Wir freuen uns natürlich, dass viele Mitglieder die Möglichkeit zum Kennenlernen und zur Diskussion genutzt haben.

03.07.2016

Edward zieht in sein neues Zuhause.

06.07.2016

Bruno und Shana wurden vermittelt.

10.07.2016

Die Besitzerin der Hengste Rudi und Manni wandte sich verzweifelt an uns. Sie muss die Tiere abgeben, da sie diese nicht mehr ausreichend versorgen kann. Die Pflegestellensuche gestaltete sich schwierig aufgrund der Vielzahl der Tiere, die zu diesem Zeitpunkt bereits untergebracht waren.

Am **21.09.2016** wurden sie in eine Tierklinik gebracht, am **01.10.2016** zogen sie dann in ihre Pflegestelle um.

14.07.2016

Ein Veterinäramt wandte sich an uns mit der Frage, ob wir 8 Eselhengste aus einer Fortnahme in unseren Pflegestellen aufnehmen könnten. Weder Alter, noch Größe und Zustand waren zu diesem Zeitpunkt bekannt. Die Fortnahme sollte eine Woche nach dieser Anfrage bereits erfolgen. Das hieß, wir brauchen eine Klinik, die in der Lage ist, 8 Hengste aufzunehmen, zu untersuchen und zu kastrieren. Von dort aus sollten die Tiere dann auf verschiedene Pflegestellen aufgeteilt werden. Die Telefondränge glühten, um Pflegestellen und Transporte zu organisieren. Die Auswahl an Hengstpflgestellen ist leider nicht sehr groß, einige davon waren bereits besetzt, aber dennoch gewillt ein weiteres Tier aufzunehmen.



Am **21.07.2016** wurden alle Tiere durch das Veterinäramt in die Klinik gebracht. Da die Namen der Esel nicht bekannt waren, mussten sie alle neue bekommen. Wir nutzten das Planetensystem und jeder Esel wurde nach einem Planeten benannt. Eine Woche später wurden die Esel auf 5 Pflegestellen in Nord- und Mitteldeutschland aufgeteilt – eine logistische Meisterleistung. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an die Transporteure und Pflegestellen für ihren Einsatz.

Am **04.09.2016** konnten 2 der Esel, Pluto und Jupiter bereits in ihr neues Zuhause ziehen. Am **30.09.2016** wurde Eris von seiner Pflegestelle fest übernommen.

14.07.2016

Wir erhielten die Nachricht, dass die Halterin von unserem ehemaligen Notesel Mister Spock die Tierhaltung aus gesundheitlichen Gründen aufgeben muss und er somit wieder zurück in eine Pflegestelle kommt. Am **01.08.2016** zog er in einer Pflegestelle in Hessen ein.

17.07.2016

Für Oskar konnte ein neues Zuhause gefunden werden.

20.07.2016

Perle und Pauline sind in ihr neues Zuhause gezogen.

20.08.2016

Onkel wurde vermittelt.

03.9.2016

Für Raissa konnte ein sehr schöner Endplatz gefunden werden.

05.09.2016

Ein Veterinäramt bat uns um die Aufnahme eines jungen Eselhengstes. Er wurde als Herdenschutztier für Schafe angeschafft. Dieser Job gefiel dem Esel jedoch gar nicht und er durchbrach mehrfach die Zäune, um sich die Welt anzuschauen. Sein Zustand war alles andere als gut. Vermutlich wurde er erst vor einigen Wochen aus Osteuropa importiert. Am 13.09.2016 wurde er in der Tierklinik eingeliefert zur Untersuchung und Kastration und bezog eine Woche später die Pflegestelle.



24.09.2016

Lucy und Peggy konnten nach einer logistischen Meisterleistung gemeinsam in ihr neues Zuhause ziehen.

30.09.2016

Pinos Pflegestelle wurde gleichzeitig sein Platz fürs Leben.

Unsere Vermittlungstiere

Wie jeder Tierfreund sicherlich weiß, ist Tierschutzarbeit nicht zuletzt deshalb sehr anstrengend, weil man nicht jedem Tier optimal helfen kann. Andererseits gibt es natürlich gleichzeitig viele tolle Momente, in denen man merkt, wie wichtig diese Arbeit und wie schön es ist, wenn ein Esel oder Muli nach einer gewissen Zeit in seiner Pflegestelle dann irgendwann einen neuen tollen Platz fürs Leben gefunden hat.

Wovon es abhängt, welches Tier sehr schnell einen neuen Platz findet und welches Tier unendlich lange auf einen ersten Interessenten warten muss, bleibt uns oft ein Rätsel. Bei einigen Tieren ist es für uns nachvollziehbar, weil sie vielleicht sehr schwierig sind im Umgang, so wie Georg. Bei anderen können wir es uns meist nicht erklären, warum sie nicht selten schon über ein Jahr auf eine Vermittlung warten. Natürlich merken wir, dass eine schlimme Vergangenheit – vielleicht sogar mit einer Wegnahme durch das Veterinäramt – unsere Emotionen und das Bedürfnis wecken, diesem Tier wenigstens noch eine schöne Zukunft zu ermöglichen, wenn schon die Vergangenheit so grausam war. Gleichzeitig können wir natürlich keinem Tier die Vergangenheit künstlich verschlimmern, damit es möglichst schnell ein neues, gutes Zuhause findet.

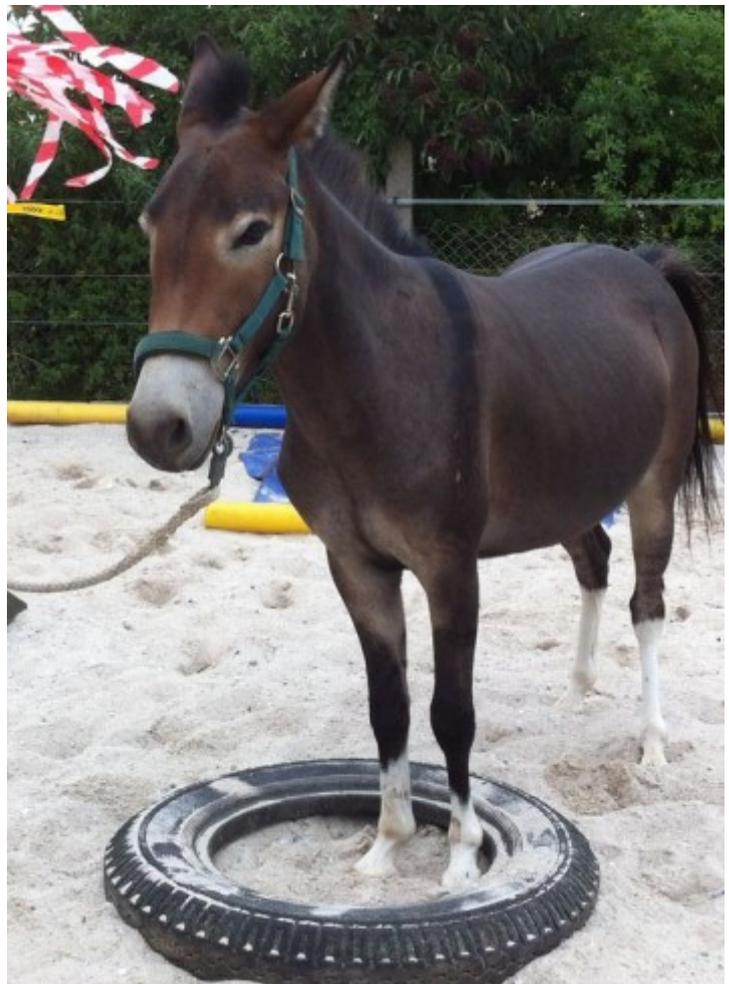
Zu einigen Tieren, die auf den Fotos besonders süß wirken, gibt es nicht selten sehr viele Anfragen, bei denen jedoch die Voraussetzungen für eine artgerechte Eselhaltung nicht oder noch nicht gegeben sind (siehe auf Artikel „Wieviel Platz braucht ein Esel“). So warten auch diese Tiere oft sehr lange auf „ihren Platz fürs Leben“. Da wir all unseren Tieren eine Chance auf eine gute Vermittlung bieten möchten und wir wissen, dass es für sie nicht einfacher wird, je länger sie bei uns sind, möchten wir nachfolgend ein paar unserer Vermittlungstiere einmal näher vorstellen, die schon länger als 6 Monate auf ein neues Zuhause warten.

Maultierwallach Georg, geb. 2009, Stockmaß 120 cm

Georg hat fast sein ganzes Leben - über 6 Jahre! in Pflegestellen der Noteselhilfe verbracht. Er war ein ungewolltes Fohlen eines Bauern, der eine Ponystute kaufte ohne zu wissen, dass sie von einem Esel tragend war. Georg wuchs die ersten Monate ohne Kontakt zu Menschen mit seiner Mutter auf und wurde dann mit brachialer Gewalt eingefangen mit dem Ziel, ihm zum Schlachter zu bringen. Dass ihm dieser Weg erspart blieb, verdankte er einer Tierfreundin. Durch diese Umstände jedoch hatte er weder das Sozialverhalten in der Herde gelernt, noch konnte er Menschen vertrauen. Egal, ob Tier oder Mensch sich ihm näherten, er griff alles an.

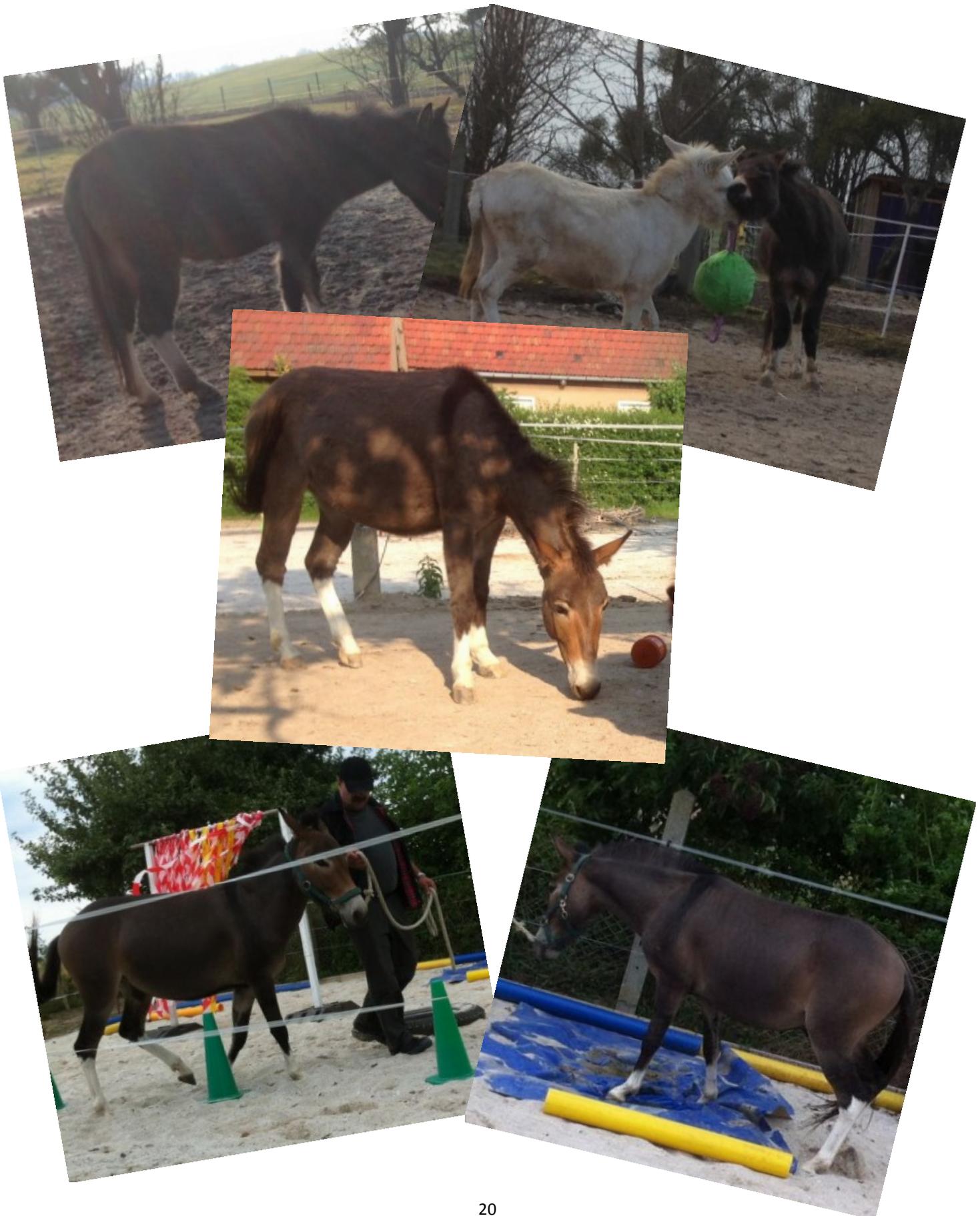
In den Herdenverbänden verschiedener Pflegestellen und bei seinen Pflegern lernte er, sich unterzuordnen, anzupassen und zu vertrauen.

Er braucht seine Zeit, bis er zu neuen Menschen Vertrauen aufgebaut hat. Danach folgt er (fast) überall hin. Georg läuft brav am Halfter und hat viel Spaß an Bodenarbeit und ausgedehnten Wanderungen. Er lernt schnell und gern und ist ein sehr sensibles Maultier.



Für Georg suchen wir einen Platz in einer kleinen Herde bei Menschen, die die notwendige Zeit und Ruhe haben, sich mit ihm zu beschäftigen. Seine neuen Menschen sollten die Gabe haben, mit ihm partnerschaftlich und auf Augenhöhe arbeiten zu können. Da Georg schwächeren Tieren gegenüber recht dominant ist, sollten seine tierischen Begleiter ebenfalls jung und dynamisch sein.

Er lebt zur Zeit in einer Pflegestelle in Niedersachsen.



Großeselstute Cara, geb. 1996, Stockmaß 131 cm

Cara lebt bereits seit 2013 in einer Pflegestelle. Sie kam damals mit ihrer Gefährtin Pina zu uns, da sich ihr Besitzer aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr um sie kümmern konnte. Bis dahin hatte sie ein sehr schönes Leben mit viel Liebe und Beschäftigung.

Während Pina bereits nach kurzer Zeit vermittelt werden konnte, wartet Cara noch immer.

Cara ist eine sehr brave Eselstute, wurde früher gefahren und bei vielen Veranstaltungen eingesetzt. Sie ist sehr verschmust, verträgt sich mit Eseln und Pferden, wobei sie bei Pferden eher ängstlich reagiert.

Cara leidet seit mehreren Jahren an Hufrehe und hat ab und an Schwierigkeiten beim Laufen. Daher hat sie Hufschuhe bekommen. Des Weiteren wurde bei ihr Cushing diagnostiziert, so dass sie mit Prascend behandelt werden muss. Mit diesem Medikament lebt sie beschwerdefrei und kann bei rehegerechter Haltung noch sehr alt werden.

Cara hat in ihrem 20jährigen Leben vielen Menschen so viel Liebe, Freude und Vertrauen gegeben, so dass sie es verdient hat, ihren wohlverdienten Ruhestand bei



Menschen genießen zu dürfen, in einem dauerhaften neuen Zuhause.

Gesucht wird für Cara ein Platz, an dem sie möglichst grasfrei gehalten werden kann

bei Menschen, die sie lieben und verwöhnen und vielleicht auch ab und an noch kleine Spaziergänge mit ihr unternehmen.



Zwergeselwallach Fredi, geb. 2006, Stockmaß 110 cm



Fredi lebt seit über 2 Jahren in seiner Pflegestelle. Er kam im Frühjahr 2015 mit den beiden Eselstuten Elsa und Lisa zu uns. Während die beiden Stuten bereits vermittelt sind, wartet er noch auf seinen neuen Menschen.

Fredi hat bereits eine Odyssee hinter sich. Er stammt auch Rumänien und kam vor ca. 9 Jahren mit einem der vielen Transporte nach Deutschland. Er ging durch mehrere Hände, wechselte oft den Stall. Somit hatte er nie eine Chance zu lernen, dass Menschen eigentlich ganz nett sein können und man ihnen durchaus vertrauen kann. Er hat sich von keinem anfassen lassen, gab keine Hufe.

In seiner Pflegestelle bekam er die Zeit, all das zu lernen. Mittlerweile lässt er sich gern streicheln, genießt die Gesellschaft des Menschen und gibt auch Hufe, wenngleich ab und an noch etwas zögerlich. Selbst die Behandlung nach einer kleinen Zahn-OP hat er tapfer über sich ergehen lassen.

Er ist sicherlich noch kein Verlass-Esel und braucht noch viel Zeit und Geduld aber wir gehen davon aus, dass er an der Seite eines zutraulichen Kumpels ein toller Arbeitskollege wäre, der ansonsten kerngesund und inzwischen auch sehr verschmust ist. Er lebt in einer Pflegestelle in der PLZ 88 in Baden Württemberg und freut sich dort über Besuch von Interessenten.



Maultierwallach Fred, geb. 2010,

Stockmaß 95 cm

Im Sommer 2015 informierte uns eine Halterin, dass sie sich vor 2 Monaten einen Muli-Hengst und einen Esel von einem Händler gekauft hat, damit sie nicht geschlachtet werden. Da sie selbst die Tiere aus finanziellen Gründen nicht behalten konnte, kam Fred zu uns auch wenn wir wissen, dass die Aufgabe, ein junges Zwerg-Muli in gute Hände zu vermitteln, eine der größten Herausforderungen in der Tierversmittlung darstellt.

In der Herde ist er sehr dominant. Für ihn wäre ein Platz unter Esel-, Pony-, Pferde- oder Maultierwallachen gut. Die neuen Herdentiere sollten größer sein als er, jung und dynamisch, um mit seinem Temperament mithalten zu können.

Er ist ein junger und gesunder Maultierwallach, der (wie fast alle Maultiere) ausreichend körperliche und geistige Beschäftigung braucht. Menschen gegenüber ist er freundlich, lässt sich putzen und gibt Hufe. Besonders Kinder mag er und schmust mit ihnen.

Fred lernt gern und schnell und hat durchaus Potenzial zum Wander- oder Fahrmuli oder auch als Handmuli bei Ausritten.

Er lebt aktuell in einer Pflegestelle in der PLZ 24 in Schleswig Holstein .



Zwergeselwallach Monty, geb. 2014, Stockmaß 100 cm

Dieser wunderschöne, junge, gesunde Zwergeselwallach lebt seit über einen Jahr in einer Pflegestelle.

Monty hat in seinem jungen Leben schon viel erlebt, aber nicht alle Erlebnisse waren toll. Insgesamt 3 Stallwechsel hat er in seinem ersten Lebensjahr mitgemacht. Trotzdem ist er Menschen gegenüber sehr brav und freut sich über viel Beschäftigung. Er gibt brav die Hufe, lässt sich Putzen, überall Streicheln und liebt Aktion. Möglichst viel Trubel, Kinder und immer etwas erleben und neues lernen - dann fühlt sich Monty richtig wohl. Was er gar nicht mag, ist Langeweile. Dann setzt er seine Kreativität ein, um sich selbst zu beschäftigen - nicht immer zur Freude seiner Menschen.



Gegenüber anderen Eseln tritt er sehr selbstbewusst auf.



Für Monty suchen wir daher einen Platz in einer Herde mit anderen Jungtieren, mit denen er spielen und toben kann. Seine neuen Menschen sollten Lust auf viel Bewegung und viel Spaß an der Arbeit mit Eseln haben. Egal ob Bodenarbeit, Zirkuslektionen, Wandern oder später auch mal Kutschefahren - für all das ist Monty genau der richtige Esel.



Zwergeselstute Clara, geb. 2013, Stockmaß 107 cm

Clara sollte bei ihren Vorbesitzern eingeschläfert werden, da sie seit 1,5 Jahren unter Schmerzen lief und der Tierarzt unheilbare Hufrehe diagnostiziert ein. Hilfesuchend wandte sich ihre damalige Besitzerin an die Noteselhilfe. So zog Clara im Mai 2016 in ihre Pflegestelle ein.

Eine sofortige Röntgenuntersuchung ergab eine völlige Fehldiagnose des damaligen Tierarztes und auch Fehlbehandlung des Hufschmiedes. Ursache ihrer andauernden Lahmheit waren ein nicht behandeltes Hufgeschwür und eine lose Hufwand mit extremen Befall von Hufpilz. Das Geschwür wurde geöffnet und die lose Wand entfernt. Sofort lief Clara wieder völlig schmerzfrei.

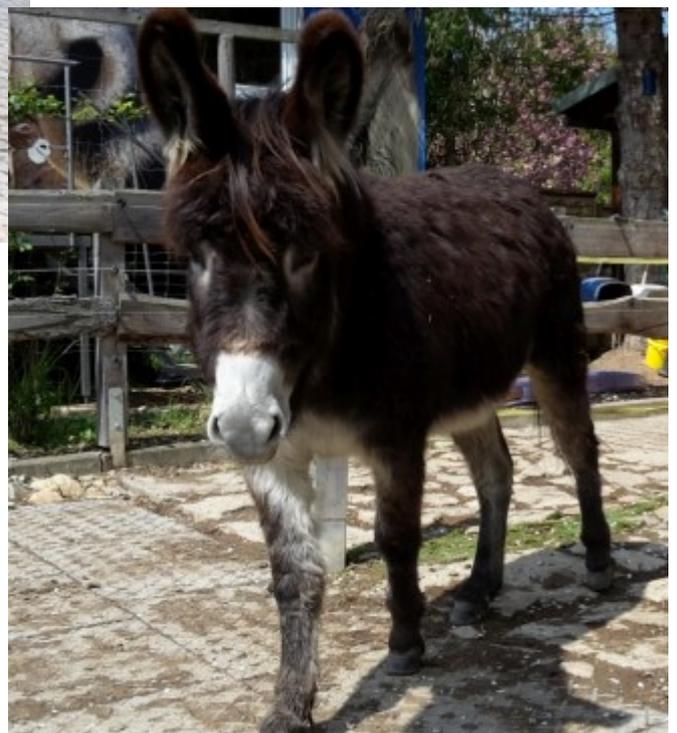
Clara ist eine sehr selbstbewusste, lebensfreudige Eselstute. Sie fühlt sich dort wohl, wo immer etwas los ist. Menschen, vor allem Kinder, liebt sie, sucht immer ihre Nähe und freut sich auf jede Beschäftigung. Sie schmust sich sofort in die Herzen der Zweibeiner.

Ihr besonderes Markenzeichen ist ihre lange Mähne.



Für Clara suchen wir einen Platz in einer Eselherde mit anderen Jungtieren, mit denen sie spielen und toben kann. Ihre neuen Menschen sollten Spaß an der Beschäftigung mit Eseln haben. Aufgrund ihrer Aufgeschlossenheit kann sie später sowohl als Therapie- als auch als Wander- oder Kutschesel eingesetzt werden.

Clara lebt zur Zeit in einer Pflegestelle in Sachen, PLZ 026.



Zwergeselwallach Rocky, geb. 2006, Stockmaß 100 cm

Rocky lebte viele Jahre auf einem Hof, dessen Besitzer ihn und viele andere Tiere völlig vernachlässigten. Im April kam endlich die Rettung. Das zuständige Veterinäramt nahm den gesamten Tierbestand fort und Rocky, damals noch Hengst, zog in seine Pflegestelle ein. Die Schnabelhufe wurden von den Besitzern noch vor der Fortnahme unprofessionell mit der Flex bearbeitet, ohne Rücksicht auf die komplette Deformation der Hufe zu nehmen, so dass er große Schmerzen beim Laufen hatte. Des Weiteren litt er unter einem extrem starken Milbenbefall, der stellenweise schon irreparable Schäden der Haut aufwies. Sein Allgemeinzustand war sehr schlecht.

Trotz all dieser Umstände zeigte er sich von Anfang an sehr freundlich und offen gegenüber Menschen, läuft brav am Halfter, gibt die Hufe und freut sich über viel Zuneigung.

Die Hufe wurden geröntgt. Dabei stellte sich heraus, dass er an Hufrehe erkrankt ist. Dank der fachmännischen Hufbearbeitung läuft er mittlerweile absolut schmerzfrei.

Rocky konnte nach 4 Monaten Gerichtsverfahren, bis die endgültige Fortnahme rechtskräftig war, endlich auch kastriert und somit schrittweise mit den anderen Eseln und Mulis in der Pflegestelle vergesellschaftet werden.

Für Rocky suchen wir einen Platz in einer kleinen Wallachherde bei Menschen, die ihm all die Liebe und Aufmerksamkeit geben, die er 10 Jahre entbehren musste. Bei einer regegerechten Haltung ist Rocky praktisch ein Rundum-Sorglospaket.

Rocky lebt in einer Pflegestelle in Hessen, PLZ 350.



Zwergeselstute Shanti, geb. 1993, Stockmaß 100 cm

Shanti kam am 01.05.2016 zu uns, da ihre Eselfreundin verstorben war und sie sehr trauerte und ihre Besitzer keinen neuen Esel mehr wollten. Ihr Pflegezustand bei Einzug war leider alles andere als gut, verfilztes Fell, viel zu lange Hufe und schlechte Zähne, völlig verwahrlost.

Das verfilzte Fell wurde geschoren, die Hufe bearbeitet. Jedoch stellte sich heraus, dass sie an Hufrehe erkrankt ist und die Hufsubstanz durch eine lose Hufwand und Hufpilz nicht besonders gut ist. Letzteres haben wir Dank der fachmännischen Hufpflege in den Griff bekommen und Shanti läuft absolut beschwerdefrei.

Das größte Problem waren die Zähne, die zum Teil schief standen. Sie hatte noch nie in ihrem Leben einen Zahnarzt gesehen. Die Zahnbehandlung war entsprechend aufwendig, aber Shanti hat sie über sich ergehen lassen.

Shanti ist eine wundervolle, im Umgang völlig problemlose Seniorin. Wir wünschen uns für sie ein Zuhause mit Eseln in ähnlichem Alter, in dem sie geliebt und auf Spaziergänge mitgenommen wird. Sie lebt in einer Pflegestelle in Mecklenburg-Vorpommern, PLZ 19.



**Viele weitere Tiere warten auf ihre Vermittlung—Homepage
<http://noteselhilfe.org/tierhilfe.html>**

Unsere vermittelten Tiere

